



### **Molkereiprodukte (weiße Linie)**

Erste Verhandlungen im Lebensmittelhandel scheinen abgeschlossen zu sein und die Milchpreise sollen sich in der zweiten Jahreshälfte um 2 bis 3 Cent pro Liter zu erhöhen. Die in Deutschland produzierte Milchmenge liegt seit über 8 Wochen über dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Preise für Spotmilch bewegen sich etwas unter dem normalen Auszahlungsniveau und die Fetteinheiten werden auch nicht mehr zu den Höchstständen aus Mai gehandelt. Die Molkereien weisen darauf hin, dass bei stabilem Sommer-Wetter kurzfristig die Bedarfsmengen steigen werden und die Produktionsmengen (saisonüblich) wieder rückläufig sein können.



### **Butter**

Der Rückstand der Butterproduktion in Deutschland hat sich in den letzten Wochen etwas reduziert. Bis Ende Mai wurden in Deutschland fast 4 % weniger Butter produziert als im Vorjahr.

Weiterhin gehen die meisten Molkereien von einem „heißen Herbst“ aus.



### **Schnittkäse**

Von verschiedenen deutschen und holländischen Käsereien kommen Forderungen nach Preiserhöhungen. Auf Grund der guten Nachfragesituation sollen die Produktionskapazitäten der großen Käsereien im Juni / Juli ausgebucht sein. In den letzten Wochen war die Verwertung von Milch über Butter und Sahne ertragreicher als in der Käseproduktion, so dass auch keine Überhänge in den Lägern bestehen. Somit wird Butter noch knapper.



### **Eiprodukte**

Seit den Höchstständen im April haben sich in Europa die Eiernotierungen reduziert. Dies begründet sich in der Wettbewerbssituation und in der saisonüblich rückläufigen Nachfrage. Zum 1. Juli 2024 wird die grundsätzliche zollfreie Einfuhr von Eiern aus der Ukraine beschränkt. In den ersten Monaten des Jahres stammten ca. 2/3 der in die EU eingeführten Eier aus der Ukraine. Ob diese Maßnahme einen spürbaren Effekt haben wird, bleibt abzuwarten.



## UNSERE ROHSTOFFWELT



### **Haselnüsse**

Aktuell ist der Haselnussmarkt ruhiger.

Vermehrt steigt das Interesse der Industrie für spätere Termine zu decken.

Das Agrarministerium der Türkei hat kürzlich die Ernteschätzung unter den INC veröffentlichten Zahlen liegend verkündet.



### **Mandeln**

Nach den starken Verladezahlen für den Monat April kamen vermehrt negative Meldungen aus Kalifornien zum Thema „Qualität Ernte 2023“.

Es wird gesagt, dass ein Großteil der Restmenge aus Ernte 2023 von sehr schlechter Qualität ist. Dies in Verbindung mit einer sehr hohen Nachfrage lässt die Preise stetig steigen. Selbst wenn die objektive Schätzung im Juli sehr gut ausfällt, wird es dauern, bis die Preise wieder auf das alte Niveau gefallen sind.



### **Sonnenblumenkerne Bakery**

Die Verfügbarkeit an Kernen aus der alten Ernte wird zunehmend weniger und sorgt für festere Preise. Neue Ernte hält sich stabil im Preis. Negative Meldungen aus der Ukraine könnten auch hier die Preise beflügeln.



### **Sesamsaat**

Die Situation ist unverändert und der Markt ruhig.



### **Kürbiskerne**

Die Frachtraten sorgen für stabile Preise, aber der Warendruck wird kommen.

Es wurde mehr angebaut und somit sehen wir die Preise für die Rohware im Sommer Richtung neue Ernte nachgeben.

Steirische Ware knapp und fest



### **Sultaninen**

Die alte Ernte bleibt teuer und tendenziell steigend im Preis.

Die neue Ernte entwickelt sich insgesamt gut.

Es bleibt abzuwarten, wie sich das Wetter bis zur Ernte verhält und wie groß die Nachfrage nach neuer Ernte sein wird.



## UNSERE ROHSTOFFWELT



### Leinsaat

Der schon oft erwähnte Importzoll auf russische Leinsaat kommt, inwiefern schon in den Preisen berücksichtigt, ist fraglich.

Leinsaat aus Kasachstan, die in die EU eingeführt wird, hat aktuell erhebliche Logistikprobleme. Die LKW stehen bis zu 14 Tagen an der Grenze, bis sie abgefertigt sind



### Blaumohn

Die Pflanzen sollen im Wachstum etwas verzögert sein (Frost, Nässe).

Nach wie vor ist die Anbaufläche größer als im letzten Jahr, abzuwarten ist der Ertrag.

Neue Ernte wird es ab ca. Anfang – Mitte September geben,



### Ananas

Die Preise sind aufgrund der hohen Seefrachten nochmals gestiegen. Die Prognosen zur Winterernte sind schlecht, sodass mindestens für das Kalenderjahr auf Basis der aktuellen, hohen Preisen gerechnet werden muss. Selbst wenn die Winterernte besser als die letzte Sommerernte ausfallen sollte, wird diese erst ab ca. Ende Januar 2025 zur Verfügung stehen.



### Aprikosen, Pfirsiche und Birnen aus Südafrika

Unveränderte Situation. Die Mengen aus alter Ernte sind allerdings nahezu komplett vermarktet. Lediglich bei Birnen und Pfirsichen stehen bei einzelnen Artikeln noch geringe Kontingente zur Verfügung. Noch der shortage (Mangel) Meldung bei den Aprikosen bleibt die griechische Ware die beste Alternative zu attraktivem Preis aus der neuen Ernte.



### Äpfel

Mittlerweile legt man bereits das Augenmerk auf die neue Kampagne. Bis Ende dieser Woche werden die letzten Mengen abgepackt und eingedost, bevor dann die Sommerpause mit der Wartung der Maschinen beginnt. Für Prognosen zur neuen Ernte ist es noch zu früh. Im TK- Bereich haben sich die Preise auf einem recht hohen Niveau gefestigt.



### Brombeeren

Die Rohwarenpreise haben sich auf dem jetzigen Niveau eingespielt. Bis zur neuen Ernte im Juni wird sich nichts ändern.



## UNSERE ROHSTOFFWELT



### **Erdbeeren**

Nach den Meldungen der schlechten Ernte aus den alternativen Ursprüngen, wie Marokko und Ägypten, hat es nun auch Osteuropa getroffen. Der Frühling, der mit Nachfrösten, viel Regen, regionalen Hagel und kühlen Temperaturen sich nicht positiv auf die Entwicklung der Pflanzen ausgewirkt hat. In Polen sind einige Felder überschwemmt und können nur schwer geerntet werden. Das Resultat hieraus ist, dass sich die Preise kontinuierlich erhöhen.



### **Heidelbeeren**

Das Preisniveau aus Osteuropa und Kanada ist preislich gestiegen. Die gute Nachfrage könnte die Versorgung bis zur neuen Ernte schwierig gestalten. Aktuell hört man auch hier von Preiserhöhungen.



### **Himbeeren**

Es gibt kaum Restbestände aus alter Ernte (Polen/Serbien) und die Lage in der Ukraine ist weiter kritisch. Derzeit herrscht eine große Nachfrage nach Himbeeren, welches die Preise für die wenigen, verfügbaren Mengen über 3,50 und darüber EUR/kg steigen lassen.



### **Mandarin-Orangen**

Aufgrund der knappen Verfügbarkeit an Containern und hohen Verschiffungszahlen aus China (insbesondere nach Nordamerika) kommt es zu deutlich längeren Vorlaufzeiten. Vereinzelt gibt es Offerten aus der Türkei für noch verfügbare Mengen aus alter Ernte. Allerdings gilt es hierbei den höheren Bruch-Anteil von 10% zu berücksichtigen.



### **Pflaumen**

Man spricht aus Serbien von einer guten Ernte 2024. Diese beginnt um einiges früher als sonst. Preislich wird man mit einer leichten Steigerung rechnen müssen. Problematisch ist das Personal für die handgeschnittene Ware. Man wird sich auf langfristige Sicht mit dem Gedanken von maschinengeschnittener Ware auseinandersetzen und anfreunden müssen.



### **Sauerkirschen**

Aufgrund des kalten Wetters und des Morgenfrosts in einigen Regionen im April sind etwa 20–30 % der Ernte betroffen. Aus der alten Ernte gibt es keine Ware mehr und die Nachfrage ist groß. In Serbien hat die Ernte mit Oblacinska begonnen. Die Produzenten in Serbien rechnen mit ca. 20 % höheren Preisen als im letzten Jahr. Offerten gelten streng freibleibend und viele Lieferanten sind nicht bereit Ware einzulagern oder in Konserven zu



## UNSERE ROHSTOFFWELT

packen, sondern geben die knappen Mengen in den Frischmarkt. Hier werden für die Rohware Preise teilweise deutlich über 1 €/ kg erzielt. Polen kauft ab Feld Ware in Serbien auf Heizt somit nochmals den kleinen Markt noch zusätzlich an.



### **Rhabarber**

Durch die schlechten Wetterbedingungen im Wachstum ist der erste Schnitt sehr gering ausgefallen. Es steht keine ausreichende Menge zur Verfügung, um den Bedarf am Markt zu decken. Aufgrund der hohen Preise haben viele Produzenten das Risiko einer Produktion der Ware nicht übernommen. Nun liegt die Hoffnung auf dem zweiten Schnitt. Dieser wird den aktuellen Bedarf aber nicht decken können. Welche Menge zu erwarten sind hängt jetzt stark vom Wetter der nächsten Wochen ab.



### **Zucker**

Der Trend der letzten Monate, der eine Preisabwertung zeigte, ist nach wie vor gegeben und man geht davon aus, dass dies bis zum Ende der laufenden Kampagne so bleiben wird. Des Weiteren werden gute Ernteerträge für die neue Kampagne erwartet. Mit den Abschlüssen der Kampagne 24/25 ist es empfehlenswert bis zum Sommer zu warten.